

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Kroatien

Lara Engelmann, Innovations- und Changemanagement

Mein drittes Mastersemester in Innovations- und Changemanagement habe ich an der „University of Split“ in Kroatien verbracht. Seit Beginn meines Bachelorstudiums hatte ich vor, ein Auslandssemester einzulegen. Die Hochschule, an welcher ich meinen Bachelor absolvierte, rechnete mir damals aber so gut wie keine ECTS an. So ergriff ich die Chance im Master und kann rückblickend sagen, dass es eine der besten Entscheidungen in meinem Leben war.

Wieso habe ich mich für Kroatien entschieden?

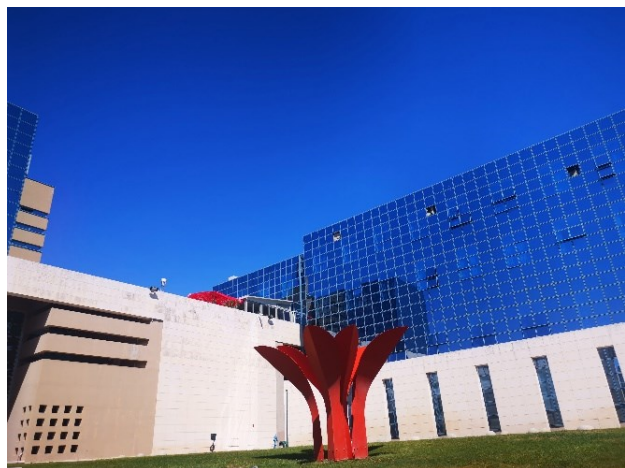
Einerseits ist die Auswahl im Sommersemester recht beschränkt, da das Semester in vielen Ländern bereits im Februar beginnt. Andererseits wollte ich durch die ungewisse Covid-Situation in Europa bleiben. Zudem haben mich die angebotenen Module in Split und selbstverständlich auch die Stadt insgesamt überzeugt.

Vorbereitung

Das gesamte Bewerbungsverfahren wickelte ich schon fünf Monate vorher ab. Beinahe wäre ich das Erasmussemester nicht angetreten, da sich Deutschland im Frühjahr 2021 immer noch im Lockdown befand. Im Februar wurde ich in die WhatsApp-Erasmusgruppe in Split aufgenommen und stellte fest, dass viele deutsche Studierende fahren wollen. Nach einem Telefonat mit einer deutschen Studentin, welche bereits seit dem Wintersemester dort war und durch den Zuspruch von Frau Kolbe entschloss ich mich, das Auslandssemester anzutreten. Das Learning Agreement stand vor meiner Abreise, allerdings war es auch kein Problem dieses vor Ort nochmal abzuändern. Zudem machte ich einen OLS-Sprachtest und schloss eine zusätzliche Krankenversicherung ab, welche im Nachhinein überflüssig war, aber man weiß ja nie.

Uni

Ich wählte „Entrepreneurial Planning“, „E-Business“ und „Marketing Strategies“. Durch das Online-Semester konnte ich auch ein Modul der Hochschule Nordhausen problemlos belegen. Leider fanden alle Vorlesungen an der University of Split online statt. Dies war sehr schade, denn die Uni ist hochmodern. Anders als in Deutschland gibt es in Kroatien zwei bzw. drei Prüfungsphasen. Ende April schrieben wir unsere ersten Tests und am Ende der Vorlesungszeit war nur der Stoff der zweiten Hälfte relevant. Wenn man diese „Midterms“ nicht besteht, gibt es noch die Option nach der Prüfungsphase eine große Prüfung zu schreiben, in welcher alle Inhalte der Vorlesung abgefragt werden können. Grundsätzlich legt jeder Professor die Prüfungsform selbst fest. So mussten wir nicht in allen Modulen eine schriftliche Prüfung ablegen, dafür aber viele Präsentationen halten, wöchentliche „Assignments“ einreichen und einen Businessplan verfassen. Der Anspruch ist meiner Meinung nach leichter als in Deutschland, jedoch kommt es wohl auch stark auf den Fachbereich an. Was mir nicht so gut gefallen hat war die Kommunikation an der Uni und die Intransparenz. Beispielsweise wurden zusätzliche Vorlesungen festgelegt, ohne uns vorab zu fragen, ob es zu Terminkonflikten kommt oder eine mündliche Prüfung zwei Tage vorher angekündigt, obwohl man uns versichert hatte, dass es nur eine schriftliche Prüfung geben wird.



Unterkunft

Ich entschied mich für ein privates Apartment, mitten in der Altstadt. Diese Wohnung teilte ich mir mit einer weiteren deutschen Studentin und einer Portugiesin. Über uns wohnten fünf weitere Erasmusstudenten. Wir hatten eine riesige Dachterrasse, auf welcher wir mind. zweimal wöchentlich BBQs organisierten. Durch die zentrale Lage benötigte ich kein Busticket, alles war fußläufig erreichbar. Mein Zimmer war mit 22qm das größte und ich zahlte dafür ca. 250€ warm. Die Mehrheit der Erasmusstudierenden wohnten in den beiden Studentenwohnheimen. Auch wenn dort die Miete monatlich nur 150€ kostete, war ich froh ein eigenes Zimmer, eine Küche und eine gute Wohnlage zu haben.

Freizeit



Kroatiens Landschaft ist atemberauend, sodass wir sehr viel gesehen haben. Da meine Mitbewohnerin mit dem Auto anreiste, konnten wir viel selbst erkunden. Darüber hinaus organisierte die ESN-Gruppe aber auch mehrere Aktivitäten und Ausflüge, jedes Mal unter einem anderen Thema. Beispielsweise waren wir mit ESN beim Bowling und Wasserrafting, nahmen an einen Trip zu den „Juwelen von Dalamantina“ teil oder schauten zusammen den ESC. Aber auch Split hat super viel zu bieten– wunderschöne Strände, Berge zum Wandern, viele schöne Bars und Restaurants und zahlreiche Touristenattraktionen. Es war großartig, dass alles genießen zu können, ohne Touristenmassen. Seit meiner Anreise im März war alles geöffnet, die einzige spürbare Maßnahme war das Tragen einer Maske im Innenraum. Auch wenn diese Freiheiten für mich zunächst sehr befremdlich waren, schließlich war in Deutschland an das noch nicht zu denken, adaptierte ich es.



Land und Leute

Das Land ist sehr vielfältig und die Natur wie bereits angerissen unglaublich beeindruckend. Vor allem die Nationalparks „Krka“ und „Plitvicer Seen“ haben es mir angetan. Ich sah von Dubrovnik bis Pula wohl sehr viele schöne Städte und Regionen. Da Kroatien aber über 1000 Inseln verfügt bin ich mir sicher, dass ich zurückkommen werde. Mit Kroaten sind wir nur bedingt in Kontakt gekommen, beispielsweise mit dem ESN-Team und meinem kroatischen Buddy.

Tipps

Die Mensa „Index“ war unser kulinarisches Highlight. Hier waren wir so gut wie jeden Tag essen, zu unfassbar günstigen Preisen. Da Kroatien die Kosten für die Mahlzeiten in den Mensen zu 70% bezuschusst, bezahlten wir selten mehr als 1,50€ für eine Vorspeise, Hauptspeise und ein Dessert. So kauften wir sogar unser Obst und unseren Joghurt dort, da es einfach so preiswert war.

Ich denke eine zusätzliche Reise-Krankenversicherung ist nicht notwendig, dass stellte ich aber erst vor Ort fest. Die Krankenkassenskarte (in meinem Fall AOK) sichert alle möglichen Behandlungen auch im europäischen Ausland ab, was mir nicht bewusst war. Solltest du trotzdem eine abschließen wollen, kann ich die von Hanse Merkur empfehlen.

In Kroatien nutzen viele „Revolut“ zum Bezahlen, Paypal ist hier gar nicht gängig. Ich denke es ist sinnvoll sich eine Revolut-Kreditkarte zu besorgen, da damit auch vollkommen kostenlos Geld abgehoben werden kann, was mit meinem Visa-Karten durch die unterschiedliche Währung nicht möglich war.

Solltest du ebenfalls im Sommersemester nach Kroatien gehen, unterschätze die kalten Bora-Winde im Frühjahr nicht und packe dir ausreichend warme Kleidung ein.

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der Hochschule Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Webseiten der HSN veröffentlicht wird.

L. Engel